

# KRAFT MASCHINEN



## MEHR PLATTFORMTRAGFÄHIGKEIT MIT TELESKOPARBEITSBÜHNEN DER SERIE 600 VON JLG®.

Diese Arbeitsbühnen haben eine 20 % höhere Tragfähigkeit als vergleichbare Modelle: eine Hubkapazität von 270 kg/455 kg – fast doppelt so hoch wie bei Maschinen aus derselben Größenklasse. Das Modell 660SJ hat eine Hubkapazität von 250 kg/340 kg. Beide Modelle bieten höhere Funktionsgeschwindigkeiten und sind serienmäßig mit dem verbesserten Bedienpultschutz SkyGuard® ausgestattet. Das Modell 600S ist außerdem einfach zu transportieren: Zwei Bühnen passen auf einen Lkw, ohne dass eine Schwerlastgenehmigung eingeholt werden muss.

Alle technischen Daten finden Sie auf [jlg.com/600-series](http://jlg.com/600-series)

# JLG®

# IM SCHEREN- GARTEN

Neue Modelle sind das eine. Das Drumherum ist das andere. Dazu zählen auch Service und Sicherheit. Was sich rund um die Scherenbühnen tut, fasst Alexander Ochs zusammen.



Safety first: Genies neuer ‚Lift Guard‘ für Scherenbühnen

Welche Neuheiten und Neuigkeiten gibt es bei den Scherenarbeitsbühnen? Geht man dieser Frage nach, so zeigt sich, dass vor allem die großen, etablierten Arbeitsbühnenhersteller in die Entwicklung ihrer Geräte investieren und sowohl neue Modelle als auch neue Serviceangebote oder auch Sicherheitslösungen anbieten.

Der aus der Automobilbranche bekannte Trend – weg vom Diesel – hält an. In den vergangenen Jahren sind ja eine ganze Menge neuer Hybrid- und Elektroschere auf den Markt gebracht worden. Und dieser Zuzug wird sicherlich anhalten, möglicherweise sogar stark anschwellen. Denn wenn dieselgetriebene Arbeitsbühnen – den größten Anteil daran dürften Scheren haben – einen rapiden Reputationsverlust erleiden, spricht: nicht mehr gefragt sind, dann stellt sich die Frage: Was nun, Vermieter? Die alten Scherenmodelle in die Ecke stellen dürfte nur eine Übergangslösung sein oder das – im wahren Sinne des Wortes – Verschieben eines Problems. Die Dieselgeräte zu veräußern und dafür auf alternative Antriebstechniken zu setzen, klingt plausibel. Sind Maschinen erst einmal beim Gesetzgeber nicht mehr wohlgehalten, siehe Dieselfahrzeuge, dann dauert es nicht mehr lange, bis sie auch beim Kunden in Ungnade geraten. Man muss nicht gleich von „kalter Enteignung“ sprechen, aber was folgt, ist der Wertverlust. Wann und wo sich Investitionen in Modelle mit alter Technik lohnen, sollte jede(r) Einzelne gut prüfen.

## Flottenlösung ist das A und O

An neuen Ideen zumindest mangelt es nicht. **Boels Rental** hat allein im ersten Halbjahr über 3.000 neue Scherenbühnen für seine Mietflotte bestellt. Auch wenn es spannend zu wissen wäre, wie viele davon elektrisch und wie viele per Verbrennungsmotor angetrieben werden, versteckt sich das Interessante an dieser Nachricht darin, dass die Bühnen allesamt mit einem Telematiksystem bestückt sind. Der kleinere Teil stammt von JLG, insgesamt 740 Maschinen mit dem Telematiksystem *Clear Sky* an Bord. Dabei gehen die Niederländer voran: Boels ist der erste Vermieter in Europa, der seine Maschinen mit dem System ausrüstet. Guy Cremer, Direktor Fleet Operations, erklärt: „Bei Boels Rental suchen wir ständig nach neuen Möglichkeiten, um unseren Kundenservice zu verbessern und gehen dafür gerne auch mal neue Wege. Dadurch, dass wir die ersten sind, die mit dem Clear-Sky-System arbeiten, können wir uns weiter abheben vom Markt. Der Nutzen für unsere Kunden ist enorm: Sie werden feststellen, dass Probleme schneller gelöst werden, weil wir nicht mehr vor Ort sein müssen, um Support anzubieten. Wir können dies aus der Ferne erledigen.“ Kurz darauf hat Boels mehr als 3.000 Scherenbühnen beim kanadischen Hersteller **Skyjack** geordert. Die Besonderheit ist dieselbe, nur die Bezeichnung ist eine andere: Sämtliche Neuzugänge werden mit dem neuen Telematiksystem namens *Elevate* ausgestattet sein. Bisher hat es sich

schlicht nicht gerechnet, derlei Technik in die vermeintlich schnöden Rauf-Runter-Lastesel zu bringen. Skyjacks Marketingchef Malcolm Early erläutert: „Die bisherigen Telematiksysteme haben sich insbesondere bei kleineren Maschinen wie Elektroschere kaum rentiert, sodass die Systeme sich nicht durchsetzen konnten. Die Tatsache, dass es in dieser Bestellung größtenteils um Elektroschere geht, zeigt, dass nun eine Lösung für die ganze Maschinenflotte gefunden wurde. Das ist das A und O.“

Dass es die Kanadier damit ernst meinen, haben sie auf den jüngsten Messen untermauert. Sowohl auf der Intermat als auch auf den Vertikal Days haben sie ihr neues Elektroscherekonzept vorgestellt. Die nächste Generation Elektroschere wurde ANSI 92.20-konform überarbeitet und noch besser an internationale Standards angepasst. Mit diesem Prototyp einer SJ4740 will sich Skyjack an die Spitze konzeptioneller Entwicklungen in der Branche setzen, so das Selbstverständnis. Nach umfangreichem Kundenfeedback hat Skyjack nun sein relaisbasiertes System an künftige Anforderungen modernster Flottenvernetzung angepasst. Neue Features gibt es allenthalben. Liste gefällig? Dazu gehören eine in puncto Steifigkeit verbesserte Scherenkonstruktion, ein optimiertes Steuerpultdesign einschließlich Updates für das Sky-Coded-Steuersystem, ein Diagnosetool, ein überarbeiteter Notablass sowie ein neuartiges Schlaglochschutzsystem. >>

» Die wesentlichste Neuerung birgt das Steuersystem: Motorsteuerung, Relais und Lastsensoren, momentan noch separate Baugruppen, werden fortan in einem einzigen Bauteil zusammengeführt. Das neue Diagnosetool liest nicht bloß Fehlercodes aus, sondern liefert verständliche Diagnosen und gibt einfache Tipps zur Problembeseitigung. Die neue E-Scheren-Generation ist schon vorbereitet für Telematikdienste. Die Skyjack-Lösung („Elevate“) stammt von Trackunit und folgt bei der Datenauswahl dem Ansatz: Klasse statt Masse. Gilt dieses Credo neuerdings oder in der Zukunft auch für Scherenbühnen an sich?

## Sicherheit und Service

JLG aus den USA hat im vergangenen Jahr seine neuen Scherenbühnenmodelle vorgestellt und sich dabei auf die technischen Spezifikationen, die ‚harten‘ Eckdaten, konzentriert – und nicht so sehr auf das Digitale und Elektronische wie Skyjack. Die eine Neuheit – beide sind beziehungsweise Elektroschere –, die 1532R mit 6,50 Meter Arbeitshöhe, ist schmal, die andere, die 14-Meter-Schere 4045R, ist an sich breiter, aber in ihrer Klasse ultraschmal. Mit

1,14 Meter Breite unterbietet sie den um die 1,20 Meter pendelnden Standardwert in der Kategorie schmal, hoher Scheren für die Logistik und den Lagereinsatz. Die 1532R ist 81,28 Zentimeter schmal. Neu am größeren Modell sind die Stapeltaschen und die Selbstzentrierungsfunktion der Bühne. Zudem kann die 4045R sowohl innen als auch außen verwendet werden; Letzteres mit geringfügig niedrigeren Leistungsdaten: bis zu einer Arbeitshöhe von 10,75 Me-

tern und einer Korblast von 250 Kilogramm. Sonst liegt diese bei maximal 350 Kilogramm. (Mehr dazu finden Sie im Scherenbühnen-Bericht *Kran & Bühne Nr. 148, S. 25*). Doch was, wenn die Produkte im Markt sind? Dafür hat JLG für seine Bühnen und Telestapler nun spezielle Serviceverträge im Angebot, ein pauschales Care-Paket. Und das funktioniert so: Zu einem festen Preis erhalten Kunden regelmäßige Inspektionen, Ersatzteile und Reparaturen. »



Fünf Scherenmodelle von JCB Access sind nun mit Lithium-Ionen-Akku zu haben



Skyjack SJ4740 „Next-Gen“: neueste Generation



Die 4054R ist JLGs erste Elektroschere mit Stapeltaschen an der Seite



Kühl kalkuliert: 14 GS-1932 von Genie setzt Lebre zur Kühlhausinstallation im neuen Großmarkt von Nantes ein

# Platformers' Days 2018



14 & 15 September  
Hohenroda/Hessen



**Mobiles Heben und Bewegen** — Auf der Leitmesse für mobile Hebetchnik und mobile Höhenzugangstechnik im deutschsprachigen Raum präsentieren Aussteller aus dem In- und Ausland Neuheiten und Bewährtes: Arbeitsbühnen, Krane, Materiallifte, Mobilgerüste, Personenlifte, Teleskopstapler uvm.

**Wann:** 14. und 15. September 2018

**Wo:** Hessen Hotelpark Hohenroda



[www.platformers-days.de](http://www.platformers-days.de)



Die S4732E ist mit knapp zwölf Metern Snorkels größte Elektroschere



Die Optimum 8 von Haulotte

» Nachteil: vielleicht höhere Fixkosten. Vorteil: sicherlich mehr Kostenkontrolle. Die Verträge sind JLG zufolge skalierbar – man kann wählen zwischen periodischen Wartungsverträgen und Full-Service-Verträgen. Jean-François Sourdoire, JLG-Kundendienstdirektor EMEA, verspricht: „Durch die Zahlung einer festen Rate für Kundendienst, Ersatzteile und Reparaturkosten entfallen unangenehme Überraschungen bei der Arbeit mit der Geräteflotte. Das bedeutet weniger Sorgen für den Besitzer.“ Pauschal sorgenfrei sozusagen. Ein weiterer Vorteil laut Sourdoire: „Das Programm wird günstigere Wartungskosten bieten, und es kann den Wiederverkaufswert steigern.“

Bei seinen Scherenbühnen legt **Genie** den Schwerpunkt zur Zeit auf einen anderen Aspekt, die Sicherheit. Genauer: den Bedienschutz. Ein neues, auf den Vertikal Days vorgestelltes System warnt Personen auf der Plattform und am Boden vor möglichen Gefahren bei Arbeiten in der Höhe. Das Ganze nennt sich „Lift Guard“. Dieser „Hubwächter“ besteht aus zwei Berührungssensoren, die an der Vorder- beziehungsweise Rückseite der Plattform montiert sind. Berührt einer der Sensoren ein Hindernis, wird der entsprechende Grenzscharter – und damit Alarm – ausgelöst. Und zwar optisch und akustisch. Zugleich werden sämtliche Maschinenbewegungen gestoppt. Der Bediener kann die Fahr- und Hubbewegungen erst wieder aufneh-

men, nachdem er die Systemaktivierung und die Funktionsunterbrechung bestätigt hat. Zwischen dem Berührungssensor und dem Geländer besteht eine Mobilitätszone, sodass die Bewegungsfreiheit für Bediener auch nach Systemaktivierung gewahrt bleibt, wie Produktmanager Zach Gilmore erläutert. „Das System ist so konzipiert, dass die Situationswahrnehmung geschulter Bediener unterstützt wird und ihnen beim Arbeiten in der Höhe ein sekundärer Schutz zur Verfügung steht.“ Die Produktion des Kontaktalarmsystems für Scheren- und Vertikal-arbeitsbühnen soll Ende des Jahres anlaufen. Auch ein Nachrüstsatz für zwischen 2011 und 2018 gefertigte Scheren- und Mastbühnen, die für den Betrieb mit Genies „Smart Link“ geeignet sind, kommt dann auf den Markt.

Gut ankommen tun die Scheren des US-Herstellers offensichtlich in Frankreich, wo sie in Landessprache eigentlich „les Bleus“ heißen müssten. 14 Elektroscheren vom Typ GS-1932 mit 7,60 Meter Arbeitshöhe wurden an den Kühllagerspezialisten Lèbre geliefert, der in Nantes das Kühllhausssystem eines riesigen neuen Großmarktes hochgezogen hat. „Wir besitzen bereits über 30 Genie-Maschinen, der Großteil davon GS-1932 Elektroscherenarbeitsbühnen. Für uns sind die Genie-Scherearbeitsbühnen erste Wahl“, erklärt Geschäftsführer Eric Lèbre. „In unserer Branche ist ein emissionsfreier und geräuscharmer Betrieb der Maschinen unver-

zichtbar. Gleichzeitig sind wir allerdings auch auf ausreichende Batterieleistung angewiesen, um in langen Schichten effizient arbeiten zu können.“ Die Monteure auf den Scherenbühnen werden durch Teleskopstapler unterstützt, mit denen die benötigten Dämmplatten für die Kühllhäuser auf die erforderliche Höhe gebracht werden. Rund zwei Drittel der überdachten Fläche sind Kühllhäusern vorbehalten. Insgesamt umfasst der Großmarkt die gigantische Fläche von 20 Hektar.

Wo wir schon bei Frankreich sind: Der Arbeitsbühnenhersteller **Snorkel** verhalf seiner kompakten Geländeschere S2755RT zu ihrem französischem Debüt – auf der Intermat. Ebenso in Paris gezeigt wurden die zwei Minischeren S3010P und S3010E mit fünf Metern Arbeitshöhe und 240 beziehungsweise 227 Kilogramm Tragkraft sowie die beiden Elektroscheren S3219E und S4732E. Die S3219E spielt in der Acht-Meter-Liga und nimmt 250 Kilogramm an Bord, während die S4732E mit 11,80 Meter Arbeitshöhe das größte Modell in der Elektroschere-reihe des Unternehmens ist. Sie fasst zudem bis zu 318 Kilogramm Korblast.

Bei **Haulotte**, das sich derzeit auf den Übergang zum rein elektrischen Hersteller vorbereitet, unterteilt sich das Scherenprogramm in zwei mal zwei Baureihen: die Dieselmotore S/DX und SX/SXL und die Elektroschere-reihen



ELS aus der Türkei bietet Elektroscheren zwischen sechs und 14 Metern



Gab ihr Frankreich-Debüt: Snorkels schmale 10-Meter-Geländeschere S2755RT

Compact und Optimum. Die Compact-Scheren meistern Höhen zwischen acht und 14 Metern und unterscheiden sich innerhalb der gleichen Arbeitshöhe vor allem durch ihre Tragfähigkeit: von 230 bis 556 Kilogramm. 2016 wurde die Optimum 8 von Grund auf neu entwickelt. Die Dieselmodelle SX/SXL gibt es mit Arbeitshöhen von 12, 15 und 18 Metern und einer Tragfähigkeit von 500 beziehungsweise 700 Kilogramm.

Der boomende Onlinehandel sorgt dafür, dass in Europa mehr und mehr Logistiklager hochgezogen werden. In den meist schmalen Gängen fühlen sich hohe, noch schmalere Scheren besonders wohl. Aus diesem Grund hat Airo zuletzt die elektrisch angetriebenen Modelle X14 EN und X16 EW herausgebracht. Für robuste Außeneinsätze stehen bei den Italienern die batteriebetriebenen 12- und 14-Meter-Geländescheren X12 RTE und X14 RTE parat.

Ein Jahr nach seinem Einstieg in den Bühnenmarkt hat der britische Hersteller JCB fünf neue Scherensarbeitsbühnen auf Lithium-Ionen-Basis vorgestellt: die Modelle S1530E, S1930E, S2032E, S2646E und die S2646E mit Arbeitshöhen zwischen 6,6 und zehn Metern. Dem Unternehmen zufolge verspricht die neue Antriebstechnik um bis zu 40 Prozent längere Laufzeiten. Außerdem halbiert sich demnach die Ladezeit. Obendrein sind sie wartungsfrei und beherr-

schen bis zu 2.000 Ladezyklen. Der Ladezustand lässt sich zudem über eine App per Funk auslesen.

Wie lange hält meine Batterie? Wo befindet sich der nächste Stromanschluss? Seine eigene Lehre und Lösung zieht **PB Lifttechnik** aus diesen Grundfragen, die jeden Bediener einer E-Bühne beschleichen. Netzanschluss, Ladegerät, Akkumulator, Elektromotor, Generator: Es gibt vielfältige Arten, um die Stromversorgung der Bühne sowie weiterer Werkzeuge oder Geräte auf der Plattform sicherzustellen. Nur: Was ist, wenn lange Schichten mit der E-Schere gefahren werden müssen? Irgendwann muss schließlich jede Maschine aufladen. Für lange Einsätze – selbst rund um die Uhr – hat der süddeutsche Hersteller eine clevere Lösung parat: seine sogenannte Bi-Power-Technologie. Dafür verbaut PB ein Ladegerät mit Doppelfunktion: Neben dem Laden fungiert es auch als Netzteil, und zwar zum Zupuffern. Über einen einfachen Schalter wählt der Bediener die gewünschte Funktion aus. Marketingleiter Daniel Yassini erklärt: „Während des Motorlaufs wird die Antriebsbatterie kontinuierlich mit 90 bis 100 Ampère durch das Netzteil unterstützt. Wird aber der Motor nicht benötigt, dann sorgt dies dafür, dass die Batterie bis zur Gasungsspannung – dem definierten Spannungsbereich – wieder aufgeladen wird. Faktisch heißt das: Wenn nicht permanent am Stück mit der Bühne gearbeitet

wird, also auch Bewegungspausen bestehen (und seien diese noch so gering), dann wird die Batterie niemals leer.“ Das spart Zeit und Geld. PB setzt aber noch einen drauf: Mit einem 10kVA Stromerzeuger als Zusatzgerät sind sowohl Variante 1 („Maschine laden“) als auch Variante 2 („kontinuierliches Zupuffern“) möglich – mit dem einmaligen Vorteil, dass vollkommen autark mit dem Generator als Stromquelle gearbeitet werden kann und hierfür keine Steckdose mehr notwendig ist. Yassini nennt ein Beispiel: „Die Powerschere PB S225-24ES 4x4 mit 22,30 Metern Arbeitshöhe besitzt ‚von Haus aus‘ bereits eine Batteriekapazität von 625 Ah/80 V (das sind 1.024 Ah/48 V); somit ist die Maschine standardmäßig auch mal für einen harten 12-Stunden-Tag gerüstet. Durch das Bi-Power-Netzteil in Verbindung mit einem handelsüblichen 10kVA-Stromerzeuger wird die Arbeitsbühne jedoch zu einem unabhängigen Dauerläufer.“



Mittels Schalter wählt der Bediener bei PB zwischen Laden und Zupuffern